

Von
Mitgliedern für
Mitglieder!

Sommer 2013

Unser Gartenblatt

NEWSLETTER DES KLEINGÄRTNERVEREINS BEIM KUHHIRTEN E.V.



Endlich... Am Ende kam er denn doch noch, der lang ersehnte Sommer! Wer den Kleingarten auch zur Gemüseproduktion nutzte, hatte nun alle Hände voll zu tun, um die vorgezogenen Pflanzen in die Erde zu bekommen. Inzwischen hadert man aber schon wieder mit der Hitze. Sprenger und Gartenpumpen laufen heiß, um die Gartenpracht möglichst lange zu erhalten. Neben der Trockenheit bedrohen unzählige Kaninchen und Nachtschnecken die Gemüsebeete. Andere Gartennutzer hatten nur das Problem, wie sie ihre Sonnenliegen wieder schneeweiß werden lassen könnten. So gibt es in unserer Gartengemeinschaft die unterschiedlichsten Philosophien, wie der Kleingarten zu nutzen ist. Diese verschiedenen persönlichen Auffassungen sind ebenso bunt, wie die Blumenbeete in unseren Gärten – und das ist gut so. **Einen weiterhin sonnigen Sommer und eine gute Ernte wünscht das Gartenblatt.**



In dieser Ausgabe

Spannende Zeiten	1
Der neue Vorstand 100 Tage im Amt	2
Auf ein Wort (oder zwei)... Rückblicke auf Versammlungen	3
Toiletten im Kleingarten Fachvortrag im Vereinsheim	4
Elsas Liste	5
Ein fast vergessenes Gemüse	5
Äpfel pressen ohne Ende	6
Der neue Internetauftritt	6
Suche/Biete	6
Termine/Veranstaltungen	6

Spannende Zeiten

{jahe} Vieles ist in diesem Jahr schon passiert – und trotzdem oder auch gerade deswegen hat die erste Ausgabe unseres Gartenblattes lange auf sich warten lassen...

Erst ein nicht enden wollender Winter, dann ein spektakulärer Sommer – mit Hochwasserkatastrophen und Rekordhitze. Dazwischen ging es auch in unserem Vereinsheim ungewöhnlich „heiß“ zu, und das sogar gleich doppelt! Zwei Hauptversammlungen waren nötig, um einen neuen Vorstand zu finden. Die Brisanz der momentanen Umbruchstimmung innerhalb unseres Vereins war besonders bei der zweiten MV im April zu spüren. Zur Einleitung trugen zwei Mitglieder einen Antrag vor, der darauf abzielte, den Zusatzvertrag des Abwasserbeschlusses

nicht zu unterschreiben – was wiederholt zu einer kontroversen Diskussion führte. Eher still wurde es dagegen nach der Frage, wer sich zur Wahl des Vorstandes stellen möchte. Zum Glück (für den Verein) meldete sich dann doch ein Freiwilliger, sechs weitere Mitstreiter fanden sich erstaunlich zügig und unser KGV landet letztendlich doch nicht auf dem Schreibtisch eines Anwaltes!

Auch in meinem privaten Umfeld gab es dieses Jahr viel Abschied und Neuorientierung – da musste die Produktion des Gartenblattes leider hinten anstehen. Nach so viel Anspannung wäre es jetzt mal Zeit für ein wenig Entspannung – so oder so, es bleibt spannend...

Jan Herrmannsen, Mitherausgeber

Der neue Vorstand – 100 Tage im Amt



Von links nach rechts:
Rainer Golgert (Vorsitzender), Till Ganzkopf (stellv. Vorsitzender), Rolf Kremer (Schriftführer), Heike Kallnischkies (stellv. Schriftführerin), Axel Hausmann (Kassierer), Annette Wagener (stellv. Kassiererin)

{mas} An einem dieser schönen lauen Sommerabende – auf die wir schon so lange warteten – sitzen wir mit Kaffee und Keks vor dem Vereinsheim zusammen. Till, Rolf und Axel sind früher gekommen, um sich vor dem am Abend stattfindenden Vorstandstreffen meinen Fragen zu stellen – im Namen des ganzen Vorstandes! Vielen Dank!

Knappe 100 Tage ist der neue Vorstand im Amt, doch bisher scheint sehr still. Passiert da schon was? Und ob! Die Arbeit ist in vollem Gange.

Direkt beim ersten Sprechtag wurde der neue Vorstand bei Eintreffen am Vereinsheim von einer langen Warteschlange bis zum Gartentor überrascht – und stürzte sich in neue Gefühle. Bis auf Rolf, der „das Gefühl hatte, noch nicht fertig zu sein“ und nun weiterhin den ersten Schriftführer stellt und Annette, die im vorigen Vorstand das Amt der 1. Kassiererin ausübte, ist die Vorstandsarbeit im Gartenverein wirklich für alle anderen ganz neu. In den ersten Wochen hat der Vorstand vor allem einen Überblick bekommen über die vielen Vereinsangelegenheiten, die im täglichen Kleingartenleben und der Vorstandsarbeit anfallen. Die laufende Verwaltungsarbeit wurde bewerkstelligt, d.h. Gartenkündigungen, Vorverträge und Verträge, Gartenabnahmen, das Finanzielle und vieles mehr. Und so ganz nebenbei hat die Gruppe der 7 neuen Vorstandsmitglieder sich auch erst einmal untereinander kennengelernt, sich zusammengefunden, diskutiert und immer wieder Standpunkte und Meinungen zu unterschiedlichsten Themen gebildet und ausgetauscht. Und das ist ihnen gelungen, so finden Axel, Till und Rolf: „Wir kommen so langsam an! Und haben uns gut gefunden. Es arbeitet, es läuft!“ Sie seien eine „gute Mischung“, sagt Till, mit ganz „verschiedenen Köpfen – sehr spannend“.

Obwohl alle schon länger hier in unseren Gärten beim Kuhhirten ein und aus gehen, kennen sie dennoch nicht das ganze Vereinsgelände aus dem Pf und schon gar nicht seine Gärtnerinnen und Gärtner! Das soll sich ändern, dachten sich die Sieben und machten sich am 8. Juni mit einem Bollerwagen

voll Kaffee und selbstgebackenem Kuchen auf den Weg. Nicht zuletzt natürlich, um dem neuen Vorstand „ein Gesicht zu geben und mit einem freundlichen ‘Hallo-sagen’ in Kontakt mit den Menschen zu kommen“, so Axel. Was alle nicht gedacht hätten: in 1½ Stunden waren sie vom Vereinsheim in den Mittelweg hinein gerade einmal 250m weit gekommen. Es ging noch weiter und auf den Bleichen zurück. Es war eine tolle Tour, die bald fortgesetzt werden soll – dann wollen die Sieben sich wahrscheinlich aufteilen, um an noch mehr Gärten vorbeizukommen.

Wichtig ist dem neuen Vorstand auch, dass mit so einer Aktion deutlich wird, was

„Der Vorstand kann Dinge beschließen und Gelder ermöglichen, doch die Ideen müssen von den Mitgliedern kommen!“

der Vorstand vor allem ist: „Ansprechpartner“. Die Vorstandsmitglieder verstehen den Vorstand nicht nur als Verwaltungsorgan, sondern in erster Linie als Unterstützer für Ideen! „Der Vorstand kann Dinge beschließen und Gelder ermöglichen, doch die Ideen müssen von den Mitgliedern kommen“, so Till. Und Axel fügt hinzu: „Wir können den Kurs in etwa festsetzen, aber damit wir Fahrt aufnehmen, brauchen wir alle Mann (und Frauen, Anm.d.R.) an Deck!“

Wir Mitglieder sollen uns nicht scheuen, sollen uns einfach melden oder vorbeikommen! Zu bedenken gilt auch immer, dass die Vorstandsmitglieder ein Ehrenamt ausfüllen und alle Aufgaben und Tätigkeiten zusätzlich zum alltäglichen Arbeits- und Familienleben bewerkstelligen. „Wir können jede Unterstützung gebrauchen!“

Eine wesentliche Neuerung in unserem Verein ist die Umbenennung des ‘Wegedienstes’ in ‘Gemeinschaftsarbeit’. Doch nicht nur der Name hat sich geändert: Gearbeitet und gegärtet wird weiterhin auf dem Vereinsgelände, dort wo Arbeit anfällt. Doch nach getaner Arbeit erwartet die ArbeiterInnen im Vereinsheim eine vom Vorstand selbst gekochte heiße Suppe, Kaf-

fee und andere Getränke. Auch das ist Gemeinschaft: Zeit zum Schnacken, sich austauschen und zum Ideen entwickeln – und vor allem Zeit, gemeinsam das Vereinsheim und seinen Garten mit Leben zu füllen. Es wird schon weitergedacht. So soll in Zukunft regelmäßig alle 2 Wochen an den Tagen der Gemeinschaftsarbeit das Backhaus am Morgen angeheizt werden, so dass dort dann auch von anderen Vereinsmitgliedern gebacken werden kann.

Ja, es gibt Pläne und Ziele für die nächste Zeit. Zum Einen zählt hierzu die endgültige Fertigstellung des Backhauses mit einem schützenden Dach. Manfred Sabo und Sascha Heiner fühlen sich weiterhin verantwortlich und in einem bald stattfindenden Planungsgespräch mit dem Vorstand soll das weitere Vorgehen besprochen werden. Sicher kann hier im Rahmen der Gemeinschaftsarbeit auch mit angepackt werden.

Gebaut werden soll evtl. auch am Vereinsheim. Es gibt die Idee, den Eingangsbereich des Vereinsheims samt Toiletten durch eine Wand mit Tür zu den restlichen Räumlichkeiten abzugrenzen, so dass für gewisse Veranstaltungen und zu bestimmten Zeiten die Toiletten zugänglich sind für GartennutzerInnen, ohne immer gleich das gesamte Gebäude zu öffnen.

Der im Gartengebiet eröffnete Bienen Garten hat ein neues Hüttdach bekommen. Hier haben fleißige HelferInnen der Gemeinschaftsarbeit gewerkelt. Demnächst steht hier eine Begehung mit dem Landesverband der Gartenfreunde sowie der Landesvereinigung der Bremer Imker an, um eine Pachtfreistellung zu bewirken. Außerdem ist der Vorstand beim Landesverband der Gartenfreunde Bremen eingeladen zum gegenseitigen Kennenlernen.

Das Sommerfest am 14.9.13 wird geplant, sowie ein Flammkuchenessen im Herbst. Apfelsaftmosten und Pflaumenkuchenbacken schwebt noch so im Raum... wer plant mit?

„Kommt einfach vorbei, meldet euch, schreibt uns! Wir freuen uns euch Kennenzulernen!“ Und die Ohren sind immer offen für Ideen, für Wünsche und Anregungen.

Oh ja, das klingt gut!

Auf ein Wort (oder zwei)...

RÜCKBLICKE AUF NACHDENKLICH STIMMENDE VERSAMMLUNGEN – EINDRÜCKE UND MEINUNGEN ZWEIER MITGLIEDER

Liebe Gartenfreundinnen und Gartenfreunde oder auch GartenfreundInnen, oder auch liebe Mitglieder der Gartengemeinschaft oder des Kleingartenvereines beim Kuhhirten.

Nach der Jahreshauptversammlung am 3. März 2013 möchte ich euch gerne einmal meine Gedanken und mein Unverständnis über das Vereinsgeschehen mitteilen, aus der Perspektive eines neuen Mitglieds.

Meine Familie und ich gehören zu den Neuen, seit Mai 2012 Mitglied im Verein. Eine Freundin sagte: Ihr sucht einen Garten? Kommt doch zu uns in den Verein, der ist ganz toll, nicht so verkrustet wie andernorts. Tatsächlich waren die Suche (Emailliste mit freien Gärten), die Aufnahme (per Emailverkehr) und die Formalitäten wunderbar unkompliziert und einfach super durchgeführt. Wir haben einen Garten für unsere Bedürfnisse gefunden und das heißt: wir finden den Standort gut, der Garten ist nicht zu aufwändig in der Pflege und wir wollen uns gärtnerisch noch einmal ausprobieren (wir hatten schon einmal einen Garten). Die konstitutive Zusammensetzung des Vereines aus Mitgliedern rechts und links der Weser erschien vielversprechend, offener, auch altersgemischer, sodass das Klischee eines kleinkarierten Vereinslebens gar keine Gestalt annahm.

Erste Erfahrungen mit den Widerständen der Natur wie z. B. Kaninchen, Wühlmäuse, Maulwürfe, Raupen an Obstbäumen, Unkraut etc. und die Auflagen wie z. B. Gemüsebeet anlegen, haben uns schon ein wenig ins Grübeln gebracht. Vermutlich müssen wir die Sache doch weitaus strategischer angehen als zunächst gedacht. Aber der Mensch wächst ja auch mit den Herausforderungen.

Eine Herausforderung der besonderen Art war allerdings die erste Vereinsitzung, zu der wir eingeladen waren, nämlich die außerordentliche Mitgliederversammlung im Herbst 2012. Danach war ich mir fast sicher: du bist im falschen Verein. An so viel Intoleranz und Unsachlichkeit möchte ich nicht teilhaben. Viele Fragen haben sich mir danach gestellt.

Wie kann es sein, dass ein sachkompetenter Gast (Vorsitzender des Landesverbandes) nicht in den Raum gelassen wird? Weshalb darf dieser Gast erst nach Antrag und Abstimmung zu der Versammlung sprechen? Was ist das für ein Demokratieverständnis? (Und bitte jetzt keine Formalitäten anführen).


Es ist doch völlig in Ordnung, wenn der Vorstand eine Position zu dem Sachverhalt gefunden hat und darum wirbt, dass diese Position von den Mitgliedern getragen wird. Nicht in Ordnung finde ich es aber, wenn die Mitglieder keine Chance haben, auch die Argumente der Gegenposition zu hören um sich nach Abwägung aller Argumente entscheiden zu können. Kurz gesagt: es gab nicht das Bemühen um eine sachliche Basis, stattgefunden hat eine Polarisierung der Positionen, was vielleicht gar nicht beabsichtigt war. Wenn es aber dazu kommt, ist es ganz schwer wieder zusammen zu kommen, wieder eine gemeinsame Grundlage zu finden.

Liebe Vorstandsmenschen, ihr seid nette Leute und euch ist sehr zu danken, dass ihr die Aufgaben ehrenamtlich übernommen und wahrlich gut gemacht habt. Aber warum habt ihr euer Engagement für den Verein an die Entscheidung dieser Frage gebunden? Warum tretet ihr jetzt geschlossen(!) zurück? Ihr überlasst damit den Verein sich selbst. Es

würde lange dauern, bis sich ein neuer Vorstand eingearbeitet hat. Mein Appell an euch: überlegt es euch noch einmal. Und wenn schon keine Kandidatur aller Vorstandsmitglieder, weil man ab und an auch einmal eine Pause braucht, dann doch wenigstens eine Kandidatur einiger Mitglieder.

Inhaltlich war ich übrigens durch das Oktober-Geschehen so verunsichert, dass ich mich bei der Abstimmung enthalten habe. Mittlerweile würde ich sagen, mir leuchten die Argumente gegen Abwassertanks und Toilettenspülung nicht ein. Alle anderen Vereine und der Landesverband haben sich ja offenbar auch damit auseinandergesetzt und haben keine Bedenken dagegen, auch die umliegenden Vereine nicht, die ja ganz ähnliche Bedingungen wie unser Verein haben. Es geht ja nicht darum, dass hier eine Verpflichtung geschaffen wurde, sondern eine Möglichkeit. Und diese Option ist geltendes Landesrecht. Die ersten Ergebnisse zeigen doch, dass nur wenige Mitglieder von dieser Option Gebrauch machen wollen.

Damit nehme ich zwar eine Gegenposition zu der vom Vorstand vorgeschlagenen Position ein, verwahre mich aber dagegen, dass dies eine Position gegen den Vorstand, also gegen Personen im Vorstand ist. Ich hoffe immer noch, dass wir im richtigen Verein sind, ein Verein der eine gute Streitkultur hat und gutes gemeinschaftliches Miteinander pflegt. Schön wäre es, wir feiern einmal zusammen.


In der Begründung des Antrages zur Änderung des Vereinsnamens wurde ausgeführt, dass Kleingartenverein zu kleinkariert und kleinmütig klingt. Daher verbleibe ich mit besonders großzügigen Grüßen
Renate Siegel, Auf den Bleichen 
(E-Mail vom 5. März 2013)

Nach der Versammlung im Oktober hat sich die allgemeine Stimmungslage im Verein wieder beruhigt und harmonisiert – der Pulverdampf hat sich verzogen, und das ist gut so !

Gilt es doch, den Bestrebungen der Handelskammer, Bauland auch auf dem Stadtwerder zu fordern, und den Begehrlichkeiten einiger Immobilienhaie eine eindeutige Absage zu erteilen. Abgesehen

von der Tatsache, dass es sich hier um ein Überschwemmungsgebiet handelt, das kostenintensive Gründungsarbeiten zur Folge hätte, würde die grüne Lunge Bremens für einige wenige Gutbetuchte zerstört. Das kann und darf nicht sein.

Auch wenn der finanzielle Druck auf das Haushaltsnotlageland Bremen noch größer würde, ist eine Aufgabe des Stadtwerders und seiner Gärten bei der augen-

blicklichen Konstellation des Senats nicht vorstellbar. Schließlich wurde ja gerade beschlossen, dass neue Baugebiete zu 25 Prozent mit bezahlbarem Wohnraum erstellt werden müssen. Trotzdem gilt es weiter wachsam zu sein; „Grabenkämpfe“ und weitere „Scharmützel“ wegen der Fäkalientanks sind nicht förderlich ! 

Werner Runge, Mittelweg
(E-Mail vom 22. März 2013)

Toiletten im Kleingarten – entsorgen oder verwerten?

BERICHT VON EINEM FACH- UND INFORMATIONSVORTRAG IM VEREINSHEIM

{mas} Wolfgang Berger von Berger Biotechnik aus Hamburg wurde von Maike Hildebrand und Viola Eilts zu uns ins Vereinsheim eingeladen. Er hielt einen Vortrag über ein uns alltäglich angeheendes Geschäft – nicht nur im Kleingarten. Es ging zum Einen um unsere ökologische Verantwortung und die Auswirkungen des Spülklosetts auf unsere Klärwerke und das Ökosystem, zum Anderen darum wie wir selbst eine gute Toilettenlösung im Garten herstellen können – komfortabel, praktikabel und nachhaltig.

Schon beim Betreten des Vereinsheims ist klar, worum es hier gehen soll: eine Reihe unterschiedlichster Komposttoiletten ist zum Probesitzen aufgebaut. Fast mutet es wie eine Verkaufsveranstaltung an. Doch schnell wird klar, dass es Wolfgang Berger um mehr geht. Berger – selbst schon zu Studienzeiten in alternativem ökologisch nachhaltigem Wohnprojekt lebend – beginnt früh sich mit der Frage der Verwertung unserer Abfälle zu beschäftigen. Schon 1977 baute er seine erste eigene Trockentoilette. Seit 1985 gibt es die Firma Berger Biotechnik, welche sich mit Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von sanitären Anlagen zur Wasser- und Ressourceneinsparung befasst.

Die einführenden Zahlen lassen aufhorchen: so produziert ein Mensch in seinem Leben im Schnitt 40m^3 Urin und 6m^3 Fäkalien. Durch die herkömmliche Spültoilette werden 1100m^3 Trinkwasser zum Spülen verbraucht und man produziert so 1200m^3 Abwasser.

Die Trockentoilette hingegen bringt die gleiche Menge Urin hervor, da es aber keine Spülung gibt, sondern das tägliche Geschäft mit spezialgetrocknetem Rindenschrot abgedeckt wird, fallen hier im Menschenleben nur $0,6\text{m}^3$ Kompost an. Und Kompost ist wertvoll, wird wiederverwertet und der Kreislauf ist geschlossen. (Info: pro Gartensaison benötigt man max. 2-3 Sack Schrot, 2 Sack kosten bei Berger 35 Euro).

In der Praxis scheint die Trockentoilette doch wirklich praktikabel – solange man sich an die Regeln der Toiletten- und Kompostpflege hält. Auch der durchdachte Bau der Toilette – sollte man sich gegen ein fertiges Modell und für eine Eigenbauvariante (evtl. mit Bausatz von Berger?) entscheiden



– bringt noch mehr Komfort. Durch das Rindenschrot ist die Toilette zwar geruchsneutral, allerdings bringt eine Entlüftung des Sammelbehälters durch ein einfaches Rohr über Dachhöhe durch den Wind und damit entstehenden Luftzug ein noch besseres Klo- und Raumklima. Sogar der Duft des Rindenschrotes verfliegt.

Varianten gibt es einige: 1. Alles landet in einem Sammelbehälter, nach jedem Besuch wird etwas Rindenschrot eingestreut. 2. Die Trenntoilette sammelt Urin in einem Kanister (später 1:10 verdünnt als Rasendünger verwendbar) und festes wird mit Einstreu in Eimer bedeckt. 3. Das Urinal für den Mann sammelt Urin im Kanister. Wichtig: niemals dürfen große Mengen Urin unverdünnt punktuell ins Erdreich gelangen, das verschmutzt unser Grundwasser und ist nicht gut für den Boden.

Die Eimer können hygienisch mit kompostierbaren Beuteln ausgestattet werden. Der Beutel wird entnommen und offen (nicht verknotet) in den Komposter verfrachtet. Gemischt mit Gartenabfällen (nicht größer als „Daumendick und Fingerlang“), Küchenabfällen etc. benötigt die Kompostfüllung mind. 1 Jahr Zeit. Dann kann der fertige Humus unbedenklich auf

unsere Zierbeete (ca. $1-2\text{l/m}^2$) verteilt werden. Berger selbst praktiziert dies mit Hilfe von drei Kompostern: während einer aktuell befüllt wird ist der zweite noch am rotten, der dritte kann im Garten verarbeitet werden. Will man den Kompost für den Eigengebrauch in Nutzbeeten verwenden, sollte vorher eine Heißkompostierung mit Umsetzen des Kompostes erfolgen. Krankheitskeime werden dadurch sicher abgetötet. Empfehlenswert ist laut Berger der geschlossene sogenannte Thermokomposter, da dieser besser Feuchtigkeit hält und vor zuviel Nässe schützt.

Kaum ist der Vortrag vorbei ist der Andrang an den Toilettenmodellen groß. Herr Berger präsentiert seine teils eigens entwickelten Modelle, berät und erklärt. Probegesehen wird auch.

Warum fahren wir eigentlich immer zum Café Sand aufs Klo, frage ich mich, wenn wir mit so toller Erde und viel mehr Komfort belohnt werden könnten? Ich glaube, hier ist es Zeit für eine Investition, die sich lohnen wird.

Mehr Infos zur Bestellung von Toiletten, Bausätzen, Kompostern, Kompostwürmern, Rindenschrot uvm. unter www.berger-biotechnik.de.

Welche Erfahrungen haben Sie mit Trockentoiletten gemacht? Haben Sie Tipps und Ideen zu diesem zentralen Gartenthema?

Aus eigener Erfahrung wissen wir, dass die „Toilettenfrage“ bei vielen Mitgliedern ein oft wiederkehrendes Gesprächsthema ist. Unser Gartenblatt will allen Mitgliedern eine Plattform für Kritik, Anregungen und Fragen hierzu bieten. Wir freuen uns auf hoffentlich viel Post...



Elsas Liste

{jahe} Schon seit 1996 führt Elsa Laue für sich eine Liste über Pflanzen, die bei Kaninchen nicht oder zumindest weniger beliebt sind. Diese Liste wird ständig aktualisiert, auch weil das mit dem Geschmack der Kanin-

chen nach ihrer Beobachtung wechselnd ist. Ein Jahr lassen sie z. B. Geranien in Ruhe, ein andermal sind sie über Nacht weg. Elsa würde sich gerne mit anderen Mitgliedern austauschen, um diese Liste stetig zu erweitern und fortzuführen:

EINJÄHRIGE:

Alyssum (Steinkraut)
Akelei
Jungfer im Grünen
Kapuzinerkresse
Mohnsorten (einjährige)
Ringelblume
Vergissmeinnicht

STAUDEN:

Alle Spieren
Blaue Jungs (Herbstastern)
Christosen
Farne
Fingerhut
Frauenmantel
Gartenyucca
Gelb(gold)felberich
Goldraute
Iris-Stauden
Japan(herbst)anemonen
Königskerze
Kuhschelle
Lungenkraut
Maiglöckchen
Margeriten (aber nicht die Wurzeln)

Mauerpfeffer
Pfingstrosen
Pflox
Salbei
Salomonssiegel
Schachbrettblume
Schafgarbe
Stockrose
Storchenschnabel
Taglilien

Taubnessel
Tradeskantie
Tränendes Herz
Veilchen
Waldmeister
Wilderdbeeren (Kultur nicht!)
Wolfsmilch
Wollziest

Bedingt: Topinambur, Funkie (je nach Sorte, die weiß/grünen am besten), Japansegge, Staudendistel, Rittersporn (aber Schnecken!), Kokardenblume, Dahlien (wenn größer)

ZWIEBELGEWÄCHSE:

Gladiolen
Hyazinthen, Traubenhyazinthen
Lilien
Montbretien
Osterblumen
Schneeglöckchen
Zierlauch

Bedingt: Tulpen

GEMÜSEGARTEN:

Kartoffeln
Mangold
Pfefferminze
Rhabarber
Salbei
Thymian
Tomaten
Winterheckenzwiebeln
Bedingt: Kürbis (Zier, wenn größer), Zucchini, Knoblauch, Gurken, Estragon, Liebstöckl, Lavendel
GEHÖLZE:
Bambus
Bartblume
Bux
Deutzie/Pfeifenstrauch

Efeu
Flieder
Forsythie
Hartriegel
Hasel
Holunder
Hopfen
Kirschlorbeer

Linguster
Rhododendron
Sommerflieder
Wilder Wein
Wildrosen

Bedingt: Rosen (in harten Wintern z. T. Schutz nötig), Essigbaum (harte Winter)

OBSTGEHÖLZE:

Johannisbeeren (alle Farben)
Stachelbeeren
Brombeeren
Himbeeren
Pflaumen
Kirschen
Wein
Bedingt: Apfel (braucht im Winter unbedingt Schutz!)

»Zuwachs«

Bereits seit dem Spätsommer des letzten Jahres verstärkt Mette Asmussen eindrucksvoll das Gartenblatt-Team. Ein Grund mehr, sie hier in einem kleinen Porträt vorzustellen:

Mette stammt aus einem kleineren Ort bei Kiel mit viel Natur „drumherum“ und ist nach dem Studium von Kunsttherapie und Sonderpädagogik in Ottersberg und Oldenburg dann als sozialpädagogische Fachkraft in einem Förderzentrum in Bremen tätig. Gegenwärtig nutzt sie allerdings die Elternzeit bis ihre kleine Tochter Jenne drei Jahre alt geworden ist.



Mette beackert zusammen mit zwei weiteren jungen Familien, gemeinsam mit Norman, ihrem Lebenspartner, einen Garten auf den Bleichen – hier wird das Wort Gemeinschaft großgeschrieben. Die neun Protagonisten dieser neuen „Kleingarten-Kultur“ (6 Erwachsene und 3 Kinder) gießen und genießen; versuchen sich im Gemüseanbau, kämpfen auf sanftem Weg gegen die Schnecken und Kaninchenplage. Darüberhinaus nutzen sie die Möglichkeiten, die das Parzellistenleben zum Abschalten und zur „Entschleunigung“ bietet.

Von ihrem Domizil in der vorde- ren Neustadt, wo sie sich sehr wohl fühlt, genießt sie die kurze Anreise zu ihrem Kleingarten mit ihrem außergewöhnlichen Lastenfahrzeug, vorbei an Piepe und Werdersee.

Trotz ihres vielfältigen Mitwirkens in unterschiedlichen Lebensbereichen findet Mette immer wieder die Zeit, sich an der inhaltlichen Gestaltung des Gartenblattes zu beteiligen.

Wir freuen uns sehr über ihr tatkräftiges Engagement.

Werner Runge

Ein fast vergessenes Gemüse

{weru} In früheren Zeiten wurde der Scheerkohl, eine alte Bremer Spezialität, neben dem Grünkohl als Wintergemüse eingesetzt. Heute ist er in Vergessenheit geraten, obwohl sich mit diesem schmackhaftem Blattwerk die beliebte Grünkohl-Saison verlängern lässt und auch die Kultivierung denkbar einfach ist.

Saatgut wird für diese regionale Art von Schnittkohl äußerst selten angeboten. Die Lagerfähigkeit des Saatgutes beschränkt sich auf ein Jahr. In unseren Gärten kann die Aussaat bereits im Februar, auch auf ungedüngtem Boden erfolgen. Bereits nach sechs Wochen lassen sich erste zarte Blätter ernten. Die erste Ernte erfreut uns also schon Mitte April und weitere Schnitte können bis Ende Mai folgen. Im August könnte eine zweite Aussaat für Herbst und Winter in den Boden, bis dahin ist ja auch wahrscheinlich schon wieder Gartenfläche frei geworden.

Geerntet wurde früher mit einer Sense, was auch die Namensgebung erklärt. Es ist aber durchaus möglich, dieses Gemüse mit einer größeren Schere zu ernten, indem man die Blätter dicht über dem Boden abschneidet. Damit nicht genug, die Pflanzen des Scheerkohls, (den man auch durchaus mit einem „e“ schreiben kann), wachsen ständig wieder nach. Auch die Zubereitung ist denkbar einfach und erinnert an Grünkohl. Wichtige Zutaten dabei sind Kasseler, Kochwurst, Hafergrütze, Zwiebeln und geräucherter Speck. Der Scheerkohl ist also der „sommerliche“ Grünkohl – er schmeckt genauso, riecht genauso und lässt die Herzen der „Grünkohl-Fans“ einfach höher schlagen. Schade, dass es im Sommer keine Pinkel mehr gibt.

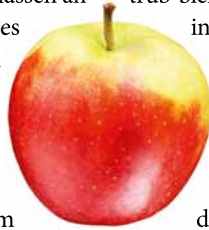
Das Saatgut ist zu beziehen über: **Dreschflegel GbR, Postfach 1213, 37202 Witzenhausen** oder www.dreschflegel-saatgut.de

Äpfel pressen ohne Ende

AKTION ZUM MITMACHEN – 5. OKTOBER 2013, AUF DEM PARKPLATZ WEIDEWEG

{hei} Wer kennt es nicht, das Bild, das sich einem bietet, wenn man im beginnenden Herbst durch die Kleingartengebiete Bremens spaziert: ungeerntete Apfelmassen an den Bäumen, vor sich hin faulendes Fallobst, über das sich Wespen und anderes Getier hermachen. Und unwillkürlich fängt man an sich zu wundern über diesen vor den Füßen liegenden ungenutzten Reichtum der Natur. In diesem Jahr soll deshalb im Kleingartenverein „Beim Kuhhirten“ ein Versuchsballon gestartet werden.

Für Samstag, den 5. Oktober, wurde eine mobile Saftpresse gemietet mit einer Kapazität von 500 Litern pro Stunde, die beim Vereinsheim stationiert werden soll. In der Zeit von 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr können dort Äpfel, die zu Saft verarbeitet werden sollen, angeliefert werden. Die Äpfel werden erst gereinigt, in einer Ratzmühle zerkleinert und dann in einer Bandpresse schonend



ausgepresst. Die Saftausbeute beträgt bis zu 74%, je nach Obst und Reifegrad. Danach wird der Saft grob gefiltert, so dass er naturtrüb bleibt. Aus dem Filter gelangt der Saft in einen Pasteurisator, wo er auf 75 bis 78 Grad erhitzt wird. Die Vitamine und der Geschmack des Saftes bleiben erhalten. Wenn Bakterien im Saft sind, z.B. durch angefaultes Obst, werden diese abgetötet und der Saft so haltbar gemacht. Danach wird der Obstsaft schließlich in Folienbeutel mit Zapfhahn abgefüllt – wahlweise 10-, 5- oder 3-Liter-Bags, in denen der Saft 2 Jahre haltbar bleibt. Gezahlt wird pro Liter 80 Cent inklusive Beutel.

Um für eine geringe Wartezeit und eine optimale Ausnutzung der Presse sorgen zu können, wird um eine informelle Anmeldung per Mail gebeten (hilkoeilts@gmx.de). Dringend gesucht wird noch Verstärkung im Orgateam (Hilko Eilts und Sascha Heiner).



Tipp vom Wasserwart

Bei den teilweise doch recht alten Verbindungsstücken der garteneigenen Wasseranschlüsse kommt es häufig zu undichten und tropfenden Stellen, die dann zu unnötigem Wasserverbrauch führen. Oft reicht es schon, die kleinen Feststellmuttern an den Hähnen (siehe Bild) mit einem Schraubenschlüssel nachzuziehen.



Der neue Internetauftritt

{mas} Wir haben eine Homepage, doch so richtig nutzbar ist sie zur Zeit nicht. Das wird sich ändern! Till Ganzkopf (gleichzeitig auch stellvertretender Vorsitzender unseres Vereins) ist nun verantwortlich für unseren Auftritt im Internet.

Im September soll sich was tun, dann erscheint unsere Seite in neuem Glanz. Aktuell soll sie sein, sowie Raum geben für redaktionelle Arbeit und unterschiedliche Themen. Till träumt von einer stetig wachsenden Wissensdatenbank – mit Infos über den Verein aber auch Gartentipps. Eine Galerie wird Bilder aus dem Vereinsleben zeigen, oder aber historische Fotos aus der Vereinsgeschichte ablichten!

Auf lange Sicht gesehen soll die Homepage auch die Möglichkeit des Austausches

untereinander ermöglichen. Zunächst wird es einen Newsletter geben (Brief/Mail mit Neuigkeiten, der dann immer an alle Menschen verschickt wird, die ihre Mailadresse hinterlassen haben). Diesen Newsletter muss dann auf der neuen Homepage jeder einmal bestellen und kann sich jederzeit auch wieder austragen.

Also, haltet die Augen offen und besucht einfach von Zeit zu Zeit www.kgvbeimkuhhirten.de!



Wer hat Fotos (alte oder aktuelle), sowie Lust auf Mitarbeit? Bitte melden. Alte Fotos können auch immer mit Absender im Briefkasten des Vereinsheims abgegeben werden, sie werden dann gescannt und zurückgegeben.

Info Gemeinschaftsarbeit (ehemals „Wegedienst“)

Wenn ihr bei dem für euch veranschlagten Gemeinschaftsarbeitstermin nicht könnt, so kommt ihr einfach selbständig am Termin davor bzw. am Termin danach. Wichtig: Eine telefonische oder schriftliche Ummeldung ist nicht notwendig! Im Anschluss an die getane Arbeit gibt es eine Stärkung im Vereinsheim!

Bitte die GemeinschaftsarbeitsKARTE nicht vergessen. Bis dann!

Termine/Veranstaltungen

Spätsommerfest

14. September am Vereinsheim

Ab 15 Uhr feiern wir wieder ein schönes Fest zum Sommerausklang! Meldet euch mit Ideen für einen schönen Tag für Jung und Alt bitte gern beim Vorstand! Hier laufen die Infos zusammen: vorstand@kgvbeimkuhhirten.de

Suche/Biete

Porta potti ante portas

Aus der Anfangsphase einer Kleingartenübernahme steht ein Campingklo Marke „Porta potti 145 elegance“ fast für lau zur Verfügung. Dieses Behältnis ist UNBENUTZT. Noch nicht angebrochene Sanitärflüssigkeiten für den Fäkalientank und für den Spülwassertank werden mitgeliefert. Nur für das geeignete Klopapier muss selbst gesorgt werden. Interessenten spenden 10 Euro für das Hospiz Löwenherz, Syke. Kontaktaufnahme bitte über gartenblatt@kgvbeimkuhhirten.de

Kostenfreie Inserate bis 31.1.2014 an:

gartenblatt@kgvbeimkuhhirten.de
oder per Post an den
Kleingärtnerverein Beim Kuhhirten e.V.
Redaktion „Unser Gartenblatt“
Auf den Bleichen 15
28201 Bremen

KEINE KÜCHE IM GARTEN?

Pizza Pasta Salate
Kaffee Cappuccino Espresso
gibt's nebenan! Sa & So ab 11 h



PIZZERIA E TRATTORIA

GASTSTÄTTE BEIM ATS BUNTENTOR



WEG ZUM KRÄHENBERG 1
28201 BREMEN